

1. Record Nr.	UNINA9910220021903321
Autore	Kuglstatter Verena <p>Verena Kuglstatter, Hamburger Fern-Hochschule, Deutschland </p>
Titolo	Der Gebrauch der Jugendgewaltprävention : Subjektivierungsformen eines Problemdiskurses / Verena Kuglstatter
Pubbl/distr/stampa	Bielefeld, : transcript Verlag, 2018 2018, c2017
ISBN	9783837638981 3837638987
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (244 pages) : digital, PDF file(s)
Collana	Gesellschaft der Unterschiede
Disciplina	300
Soggetti	Diskursanalyse Discourse Analysis Jugendgewaltprävention Youth Violence Prevention Social Work Soziale Arbeit Sozialpolitik Social Policy Soziale Ungleichheit Social Inequality Foucault Macht Power Gewalt Violence Jugend Youth Schweiz Switzerland Kriminalsoziologie Sociology of Crime Sozialarbeit Social Pedagogy Sozialpädagogik Sociology Soziologie

Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Note generali	In what ways do specialists follow crime policy programs within the context of the prevention of juvenile violence and what consequences does that have for social work and juveniles?
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references.
Nota di contenuto	Frontmatter 1 Inhalt 5 1. Einleitung 7 2. Theoretische Reflexion des Forschungsgegenstands 13 3. Methodische Herangehensweise 37 4. Datenauswertung 57 5. Theoretische Diskussion der Ergebnisse 191 6. Theoretische Anschlussdiskussion 211 7. Zum Gebrauch von Pravention 221 Literatur 225
Sommario/riassunto	<p>Seit jeher nehmen Jugenddiskurse die Gestalt von Problemdiskursen an. Welche spezifische Bedeutung kommt Jugendgewaltprävention dabei zu? Verena Kuglstatter verknüpft im Anschluss an Michel Foucault Diskursanalyse mit interpretativen Verfahren und zeigt für die Schweiz, wie die Orientierung von Fachkräften Sozialer Arbeit an kriminalpolitischer Programmatik dazu führt, dass Jugendgewalt als ein problematischer und dauerhaft zu bearbeitender Gegenstand diskursiv hervorgebracht wird. Dadurch werden einerseits die Professionen sowie die generationalen Machtverhältnisse legitimiert – andererseits jedoch wird Soziale Arbeit in ihrer Autonomie beschränkt und Jugendlichen werden Möglichkeiten der Partizipation verwehrt.</p> <p>»Dieses Buch [bietet] die Chance, dass die "klassisch" ausgerichtete Leserschaft durch eine andere Brille auf das vielbeschriebene Themenfeld schauen kann und irritiert wird. Und das kann nie schaden!</p> <p>«</p>